

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 97 (1955)

Heft: 6

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des gewünschten Landes, mit Name, Vorname und Alter des Kindes. Ebenso ist die in Frage kommende Zeit des Ferienaufenthaltes anzugeben.

Eschlikon TG, 1. Juni 1955

Dr. *E. Fritsch*, Präsident der GST

Echange d'enfants pendant les vacances

Les présidents des sociétés de médecine-vétérinaire d'Allemagne occidentale, d'Italie et de Suisse ont conclu une entente qui permettra aux fils et filles de vétérinaires de passer gratuitement et à titre d'échange leurs vacances dans l'un de ces pays. Les intéressés voudront bien s'annoncer au plus tôt auprès du soussigné en indiquant le pays choisi ainsi que le nom, prénom et âge de l'enfant. Mentionner également la date des vacances.

Eschlikon TG, 1^{er} juin 1955

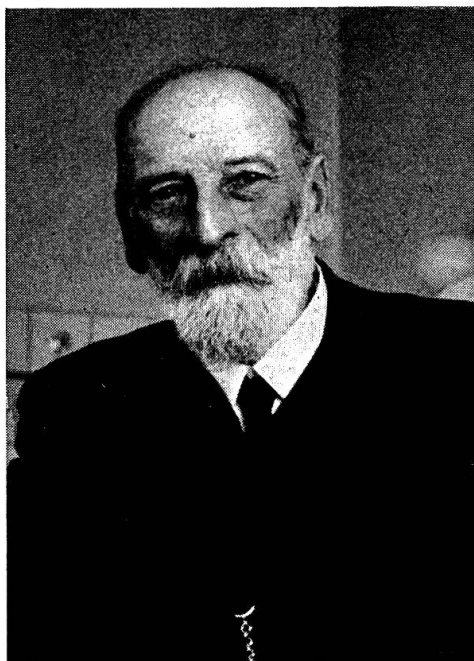
Dr. *E. Fritsch*, Président de la SVS

PERSONELLES

Le Dr Louis Roux fête ses 75 ans

Les vétérinaires suisses sont heureux de rendre un juste hommage au Dr Louis Roux, à l'occasion de son 75^e anniversaire.

Né le 8 juillet 1880, le Dr Louis Roux a été pendant 40 ans bactériologue au Laboratoire de bactériologie cantonal devenu par la suite Institut vétérinaire, puis Institut Galli-Valerio.



Dès la fin de ses études, Louis Roux s'est spécialisé en bactériologie. Le contrôle des eaux et des laits, la brucellose et la tuberculose l'ont toujours intéressé. Actuellement encore ses études se poursuivent sur le bacille tuberculeux seul ou associé au bacille de Bang.

Par ses conférences et ses publications sur la Brucellose et la tuberculose, sur la tuberculose des veaux, des cobayes, sur la brucellose du lièvre, etc., le Dr Louis Roux a été un collaborateur apprécié de notre journal vétérinaire.

Il a été co-rédacteur des Schweizer Archiv für Tierheilkunde de 1923 à fin 1950 et ses avis sont toujours écoutés.

Doué d'une mémoire étonnante, le Dr Louis Roux reste une véritable encyclopédie en bactériologie, et souvent nous avons recours à ses renseignements bibliographiques.

Nous souhaitons encore au Dr Louis Roux, une longue activité et d'heureuses années.

G. Bowier, Lausanne

† Dr. Alfred Schoechli, Kantonstierarzt

Am 19. März starb in Aarau nach längerer Krankheit, aber doch überraschend und unerwartet, Kantonstierarzt Dr. Alfred Schoechli im 57. Altersjahr. Mit ihm ist ein Kollege verschieden, der sich in dreizehnjähriger Amtstätigkeit um die aargauische Landwirtschaft und um die Allgemeinheit verdient gemacht hat.

Im Februar 1898 in Elgg, Kanton Zürich, geboren, besuchte er nach der Primarschule das Gymnasium in Winterthur und studierte anschließend in Zürich Veterinärmedizin. Nach Abschluß des Studiums eröffnete er 1923 eine tierärztliche Praxis in Mellingen und übersiedelte von dort nach seiner Wahl als Kantonstierarzt 1942 nach Aarau. Seine Anstellung war zunächst halbamtlich, von 1946 an vollamtlich.



In Aarau wartete seiner ein voll gerütteltes Maß verantwortungsvoller Arbeit. Seine Ernennung zum Kantonstierarzt fiel in eine Zeit, da die Bekämpfung der chronischen Haustierseuchen, vor allem der Rindertuberculose, energisch aufgenommen wurde. 1943 wurde im Aargau das kantonale Rindertuberculose-Bekämpfungsverfahren eingeführt, das bei den zunächst Beteiligten, bei der Landwirtschaft, nicht überall mit dem richtigen Verständnis aufgenommen wurde und kaum Begeisterung auslöste. Mit viel Geduld und ebensoviel Takt, aber unermüdlich, wußte Dr. Schoechli die vielen Widerstände zu überwinden und die Sanierung unserer Rindviehbestände voranzutreiben, kräftig unterstützt durch eine verständnisvolle, hinter ihm stehende Gesundheitsdirektion. Mußte er anfänglich mit den zur Verfügung stehenden finan-

ziellen Mitteln äußerst haushälterisch umgehen, so kam nach der soliden Finanzierung des Verfahrens durch das kantonale Tuberkulosegesetz vom Jahr 1951 die Bekämpfung im ganzen Kanton richtig in Fluß. Heute ist ein erheblicher Teil der aargauischen Gemeinden frei von Rindertuberkulose. Dieses schöne Resultat ist vor allem den unermüdlichen Anstrengungen Dr. Schoechlis zu verdanken.

Auch in der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche hat Dr. Schoechli Hervorragendes geleistet. Während seiner Amtszeit trat die Seuche mehrmals im Kanton auf. Schlagartig setzten seine Abwehrmaßnahmen ein. Vielfach gelang es ihm, die Seuche auf ihren Herd zu beschränken und auszutilgen. Entwickelte sich ein Seuchenzug, so hielt er in seinen Bekämpfungsmaßnahmen bis zum Schluß unermüdlich durch.

In seiner ganzen Tätigkeit als Kantonstierarzt setzte sich Dr. Schoechli überall mit einem seltenen Pflichtbewußtsein, großem Können und absoluter Integrität für seine Aufgaben ein. Sein solides, wissenschaftliches Rüstzeug kam ihm dabei zu statten. Über die neuesten fachwissenschaftlichen Erkenntnisse und Errungenschaften wußte er immer Bescheid. Als Beamter war er bestrebt, keine Mittel zu verschleudern, sondern sie dort einzusetzen, wo sie Nutzen bringen konnten oder wo es durch die wirtschaftliche Lage der Beteiligten geboten war. Durch sein wohlwollendes, bestimmtes und taktvolles Auftreten wußte er sich überall Achtung und Vertrauen zu schaffen. Wie groß seine Hingabe an seine Arbeit war, die an Selbstaufopferung grenzte, zeigte sich in den letzten Tagen vor seinem Tod, wo der Schwerkranke bis zur beginnenden Auflösung immer noch amtliche Briefe diktierte und Auskünfte erteilte.

Leider war Dr. Schoechli nicht eine unverwüstliche Gesundheit beschert. Aber nie kam deswegen ein Wort der Klage über seine Lippen. Eine starke Willenskraft half ihm immer wieder über Behinderungen hinweg und spornte ihn an zur Regsamkeit, zu rastloser Tätigkeit. Beschauliche Muße lag ihm nicht. Selten gönnte er sich Ferien und einen Feierabend kannte er kaum.

Ablenkung von seiner amtlichen Tätigkeit brachten ihm in der karg bemessenen Zeit die Literatur und gelegentliche kurze Reisen. Die schönste Erholung aber fand er in der Beschäftigung mit unserm vierbeinigen Kameraden, dem Pferd. Ihm galt seine ganze Liebe. Mit Beurteilung, Zucht und Haltung war er aufs beste vertraut und wurde deshalb schon frühzeitig in die Pferdezuchtbestrebungen eingespannt. Lange Jahre wirkte er als Geschäftsführer des schweizerischen Halbblutpferdezuchtverbandes und als Präsident der Pferdezuchtgenossenschaft Zofingen. In beiden Organisationen, die sich heute verwaist vorkommen, hat er sich durch seine uneigennützig, sachkundige Tätigkeit große Verdienste erworben. Der Eidgenossenschaft lieh er seine Dienste als Mitglied der Ankaufskommission für reitaugliche Inlandpferde. In der Armee bekleidete Dr. Schoechli zuletzt den Grad eines Veterinärroberstleutnants. Während des Krieges war er Divisionspferdarzt der 8. Division. So lieb war ihm das Pferdewesen der Armee, daß es ihn außerordentlich schmerzte, als er nach Kriegsschluß wegen Erkrankung auf weitere Dienstleistungen mit den Feldtruppen verzichten mußte.

Als Kollege und Freund fand Dr. Schoechli ungeteilte Anerkennung. Sein gesetztes, männlich straffes, schlichtes Wesen wurde von uns allen geschätzt, wie auch sein Takt im Verkehr. Wir aargauischen Tierärzte wissen, welch großen Verlust wir durch seinen Tod erlitten haben. Er wird uns mit seiner Gewissenhaftigkeit, Sachlichkeit und Geradheit immer ein Vorbild bleiben.

E. Augsburg, Rheinfelden

Totentafel. A Corcelles (NE) est décédé le 28 mai 1955 Emile Latour, ancien médecin-vétérinaire.



Voranzeige

Die Jahresversammlung der GST 1955 findet
am 24. und 25. September in Lugano statt!